

# Bürgerinitiative gegen den Bau eines Krankenhauses in der Feldmark Vehlen

An die lokale Presse im Landkreis Schaumburg

## Madsack Gruppe:

Landeszeitung  
Schaumburger Nachrichten  
Schaumburger Zeitung

## Zur Info an:

Schaumburger Wochenblatt  
Landrat Gerhard Schöttelndreier  
proDiako, Claus Eppmann  
Stadt Obernkirchen, Bürgermeister Schäfer

## **Pressesprecher:**

Thomas Knickmeier  
In der Pickerecke 4  
31691 Seggebruch  
Zuhause: 05724 / 7467  
Unterwegs: 0170 / 5316412  
Mail: [tknickmeier@web.de](mailto:tknickmeier@web.de)

29.09.2010

## Gendarstellung

### 1. Anliegen der Bürgerinitiative

Im Bericht vom 24.09.2010 wird die Bürgerinitiative als „Bürgerinitiative gegen den Bau eines Krankenhauses“ benannt. Das ist falsch. Wir, die "Bürgerinitiative gegen den Bau eines Krankenhauses in der Feldmark Vehlen" sind nicht gegen alles und schon gar nicht gegen den Bau eines Krankenhauses. Wir sind auch nicht gegen proDiako und nicht gegen den Landkreis. Im Gegenteil, wir waren alle der Meinung, dass der Landkreis bisher einen guten Weg verfolgt hat, was die Landschaftsplanung und Raumordnung betrifft. Dafür wurde erst im Jahr 2005 das "Regionale Raumordnungsprogramm" RROP verabschiedet. Das Vorwort für das Schaumburger Raumordnungsprogramm wurde von unserem Landrat Gerhard Schöttelndreier verfasst und sagt eigentlich all das aus, wofür auch wir als Bürgerinitiative stehen und wir sind hier zu 100% einer Meinung mit Herrn Schöttelndreier:

### Zitatanfang:

*"Um den heutigen strukturpolitischen Herausforderungen zu begegnen, finden vielfältige Planungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen statt. Dabei werden die Abwägungs- und Entscheidungsprozesse ständig komplexer. Entscheidende Voraussetzung für die Nachhaltigkeit einzelner Handlungsmaßnahmen und damit für die weitere positive Entwicklung des Landkreises ist es, diese auf ein gemeinsames gesamtträumliches Leitbild auszurichten. Dazu dient dieses Regionale Raumordnungsprogramm (RROP), **dessen Aufstellungsverfahren mehrere Jahre in Anspruch genommen hat.** Im RROP sind - auf Basis eines umfangreichen Beteiligungsprozesses - die miteinander konkurrierenden raumbezogenen Planungen, wie z. B. Land- und Forstwirtschaft, gewerbliche Wirtschaft, Verkehr, Naturschutz und vieles mehr aufeinander abgestimmt worden. **Die im regionalen Konsens getroffenen Zielfestlegungen sind nun für alle Adressaten mit raumbezogenen Planungen, insbesondere die Städte und Gemeinden, verbindlich.** Sie bilden den Rahmen für eine koordinierte gesamtträumliche Entwicklung und lassen dennoch hinreichenden Gestaltungsspielraum. Der Regionalplan für den Landkreis Schaumburg trägt der besonderen polyzentrischen Siedlungsstruktur mit vier Mittelzentren und einer Vielzahl von grundzentralen Standorten Rechnung. Er ist darauf ausgerichtet, die jeweiligen endogenen Entwicklungspotenziale seiner unterschiedlichen Teilräume gleichermaßen zu fördern. **Demgemäß sind auch die Chancen regionaler Kooperationen entsprechend der räumlich unterschiedlichen Verflechtungen von Teilgebieten mit benachbarten Planungsräumen berücksichtigt worden. Ich bin sicher, dass sich das Regionale Raumordnungsprogramm als wertvolles Planungsinstrumentarium erweisen wird.**" Heinz-Georg Schöttelndreier, Landrat"*

### Zitatende.

Gerade im Hinblick auf die einleitenden Worte von Herrn Schöttelndreier haben wir kein Verständnis dafür, warum das RROP beim ersten größeren Projekt nach Inkrafttreten im Landkreis keine Gültigkeit mehr haben soll, denn dann hätte man sich die jahrelange Arbeit dafür gleich sparen können.

### 2. Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Petition

Im Bericht vom 29.09.10 wird die Ernsthaftigkeit unserer Petition angezweifelt. Es ist richtig, dass wir in unserer Petition sehr viele Gründe genannt haben die gegen den aktuell geplanten Standort sprechen. Diese Gründe haben natürlich nicht alle die gleiche Priorität. Ziel unserer Petition war und ist es, eine weitgehende, vorausschauende Kritik zu formulieren, die unseren Politikern die Möglichkeit geben sollte, noch einmal richtig über die Standortauswahl nachzudenken. Wir als BI wissen sehr wohl, dass einigen unserer aufgeführten Bedenken in der Öffentlichkeit noch nicht die Bedeutung zugemessen wird, die durch Gutachten bereits heute bestätigt werden, z.B. dass sich der weltweite Bedarf an Flächen für den Anbau von Nahrungsmittel bis zum Jahr 2050 verdoppeln wird. Trotzdem weisen wir darauf hin. Es kann unserer Meinung nach auch nicht richtig sein, dass Landwirte gegen ihren Willen genötigt werden, Flächen abzugeben und sie somit an den Rand ihrer Existenz gebracht werden. Flächen wachsen nicht nach und können auch nicht ersetzt werden.

### **3. Hochwasserproblematik**

Zum Bericht vom 24.09.2010. Die am geplanten Standort bestehende Hoch- und Grundwasserproblematik sollte nicht verschwiegen oder verharmlost werden. Viele Menschen glauben immer noch nicht an den Klimawandel und daraus resultierende zunehmende Niederschläge in unseren Breitengraden, trotzdem weisen wir auch darauf hin. Im Zusammenhang mit dem Thema Hochwasser muss hier ferner erwähnt werden, dass ein in der lokalen Presse veröffentlichtes Bild nicht den geplanten Standort zeigt, sondern eine benachbarte Fläche über die das Wasser aus Richtung Aue in Richtung des geplanten Bauplatzes fließt. Untenstehendes Bild zeigt den geplanten Standort zum Zeitpunkt des Hochwassers Ende August. Das zuerst veröffentlichte Bild wurde von der Presse fälschlicherweise als Standort für das Klinikum Schaumburg bezeichnet.



### **4. Mögliche Alternativen**

Zum Bericht vom 24.09.2010. Bereits in der Überschrift wird behauptet: **Klinikum: „Es gibt keine Standort-Alternativen“** Das ist falsch. Die in Frage kommenden Standorte wurden nur oberflächlich geprüft. Transparente, für den Bürger nachvollziehbare Nachweise, dass die Bundeswehr die optimalen Standorte tatsächlich ablehnt, liegen noch nicht vor.

### **5. Gesamtklinikum an zentraler Stelle**

Zum Bericht vom 24.09.2010. Die Frage, wo die zentrale Stelle für das als „Klinikum Schaumburg“ bezeichnete Krankenhaus liegt, ist nach Meinung der Bürgerinitiative noch nicht ausreichend beantwortet. Bürger aus den Gemeinden Sachsenhagen, Hagenburg, Bad Nenndorf, Lauenau und Rodenberg haben zum Teil längere Anfahrtszeiten als Patienten aus dem nördlichen Bereichen von Nordrheingruft, bis hin nach Herford. In der BI in Auszügen vorliegenden Umfeldstudie haben die Gemeinden Bad Nenndorf und Rodenberg in den letzten 16 Jahren die größten Zuwächse bei der Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen, dieser Trend hält auf Grund der Nähe zu Hannover vermutlich weiter an. Dem wird bei der aktuellen Planung keine oder nur geringe Bedeutung beigemessen, obwohl ein „Klinikum für ganz Schaumburg“ geplant wird. Die sich bei Wegfall der aktuellen Standorte zwangsläufig verändernden Patientenströme haben offensichtlich auch keine oder nur geringe Berücksichtigung gefunden.

## **6. Industriebrachen in Schaumburg**

Zum Bericht vom 29.09.2010. Was das Thema "Industriebrachen" betrifft hat die Bürgerinitiative folgendes anzumerken: Industriebrachen in Schaumburg sind nicht mit wirklichen Industriebrachen wie z.B. im Ruhrgebiet vergleichbar. Die meisten Schaumburger Industriebrachen liegen in ruhigen, teilweise sogar idyllischen Gegenden so dass auch an derartigen Standorten ausreichende Ruhe vorhanden ist, um als Beispiel nur einmal den Bereich rund um den Georgschacht zu nennen.

## **7. Über die Standortsuche sei laufend informiert worden.**

Zum Bericht vom 24.09.2010. Bis vor kurzem wurde seitens ProDiako und einiger Politiker geschickt verschwiegen, die Probleme auszusprechen, die ein Neubau dieses Ausmaßes in einer solch naturbelassenen Umgebung mit sich bringt. Kritiker indes wurden ignoriert, schriftliche Anfragen von Bürgern an den Landkreis und die Stadt Obernkirchen wurden nicht beantwortet. Die Berichterstattung in der lokalen Presse ist von Lobbyismus gekennzeichnet, auch mit Polemik seitens der Wortführer im Landkreis wird inzwischen nicht mehr gespart.

## **8. Modellprojekt „Klinikum Schaumburg“**

Zum Bericht vom 24.09.2010. Der Modellprojekt Charakter den das Klinikum Schaumburg bildet, bezieht sich nicht auf den aktuell geplanten Standort in Vehlen.

## **9. Gesprächsangebote von proDiako und Landkreis wurden von der Bürgerinitiative**

**ausgeschlagen:** Zum Bericht vom 24.09.2010. Das Gegenteil ist der Fall. Unsere Schreiben an Landkreis und Stadt Obernkirchen wurden ignoriert und bis heute nicht beantwortet. Mit proDiako gab es sogar ein Gespräch. Dies fand im Anschluss an eine Info Veranstaltung in Bad Eilsen statt. Herr Eppmann hat uns damals zugesagt, uns Informationen zur Planung zukommen zu lassen. Dies Angebot haben wir angenommen und die Unterlagen haben wir auch erhalten. Die Unterlagen beinhalteten jedoch keine neuen Informationen, sondern bereits bei Info Veranstaltungen genannte. Konkrete Gesprächsangebote von offizieller Stelle liegen uns nicht vor, lediglich die beiden Landratskandidaten Drewes und Farr sind auf uns zugekommen und haben beide ein ausgiebiges Gespräch mit uns geführt.

## **10. Bilanz von Herrn Ilsemann: „Nimmt man alle Punkte zusammen, kommt kein möglicher Standort in Frage“.**

Zum Bericht vom 29.09.2010. Wir wissen, dass es einen Standort, der alle unsere Kritikpunkte gleichermaßen berücksichtigt nicht geben wird. Wohl aber einen Standort, der mit Blick auf das RROP die geringsten Auswirkungen auf Natur und Landschaft hat und zugleich eine kostengünstige Anbindung an die vorhandene Infrastruktur ermöglicht. Der aktuell geplante Standort in Vehlen ist dafür denkbar ungeeignet. In die Planung sollten auch die Erschießungs- und zukünftigen Unterhaltungskosten einbezogen werden. Bei knappen Kassen ist die Erhaltung der vorhandenen Infrastruktur bereits heute problematisch. Eine darauf ausgerichtete Planung würde allen Schaumburger Bürgern und den niedersächsischen Steuerzahler zugute kommen.

## **12. In Ahnsen regt sich kaum Widerstand:**

Zum Bericht vom 29.09.2010. Bei der aktuellen Zählung der bisher an die Bürgerinitiative zurückgegebenen Unterschriftenlisten liegt Ahnsen mit über 120 Unterschriften gegen die aktuelle Planung auf dem 3. Platz nach Bückeburg und Obernkirchen. Insgesamt wurden bereits über 1300 Unterschriften gegen den aktuell geplanten Standort gesammelt. Hierzu soll noch erwähnt werden, dass uns mehrere Fälle bekannt sind, bei denen Bürger von Lokalpolitikern beschimpft und unter Druck gesetzt wurden, nachdem oder auch bevor sie Ihre Stimme gegen die aktuelle Planung abgegeben haben. Eine freie Meinungsäußerung wird dadurch unterbunden. Dies grenzt an Amtsmissbrauch und wir werden das weitere Verhalten der entsprechenden Politiker sehr genau beobachten.

## **13. Zum Umschwenken der „Grünen“**

Zum Bericht vom 24.09.2010. Es ist noch nicht zu spät, Fehler und Fehlentscheidungen im Planungsverfahren einzugestehen und wir wünschen allen SHG Politikern Mut dieses zu tun. Die Schaumburger Grünen haben bereits bewiesen dass sie beweglich sind, Demokratie leben und den Bürger ernst nehmen. Diese Vorlage sollten sich alle Parteien zu eigen machen und ohne Polemik die Sachverhalte im Sinne der Bürger und nicht im Sinne einzelner, kleiner Interessengruppen klären. Wenn die Kräfte die jetzt im Rahmen der Auseinandersetzung frei werden bereits bei der Standortauswahl gewirkt hätten, wäre mit Sicherheit nie der aktuell geplante Standort ins Gespräch gekommen und eine für alle Beteiligten tragbare Lösung läge längst vor.

#### **14. Gesprächsangebot**

Die Vertreter der Bürgerinitiative sind offen und gesprächsbereit und bieten hiermit den Vertretern von proDiako, Landkreis und Stadt Obernkirchen die Bereitschaft zum Gespräch an.

Anfragen dazu erwarten:

<p>Dietrich Steinmann Nottstr. 34 31683 Obernkirchen (0 57 24) 1618</p>	<p>Barbara &amp; Jörg Lohmann Widdenser Weg 2 31708 Ahnsen <a href="mailto:b_e_lohmann@yahoo.com">b_e_lohmann@yahoo.com</a> Mobil: 0162 9137316</p>	<p>Thomas Knickmeier In der Pickerecke 4 31691 Seggebruch <a href="mailto:tknickmeier@web.de">tknickmeier@web.de</a> Mobil: 0170 5316412</p>
---	---	--